

## 26.04.2020 Sonntag „Miserikordias Domini“ - Hirtensonntag

### „Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“ (ELKG 85,1.11-15)

1. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht.  
Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

11. O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein  
Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Tür. Halleluja.

12. Wie tief Kreuz, Trübsal oder Pein: mein Heiland greift allmächtig drein, führt  
mich heraus mit seiner Hand. Wer mich will halten, wird zuschand'. Halleluja.

13. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, dass er mich herzlich liebt;  
wenn mir gleich alle Welt stürb ab, g'nug, dass ich Christus bei mir hab.  
Halleluja.

14. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich; die  
Freude, die mir ist bereit', vertreibt Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

15. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt. Dort wollen  
wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

### Psalmgebet - Ps. 23 (in moderner Übertragung von Peter Spangenberg)

#### **ALS BEKÄME ICH FLÜGEL**

Der Herr ist mein Hirte

Lieber Gott,  
wie ein guter Vater sorgst du für mich,  
daß mir ja nichts fehlt.  
Du zeigst mir, wie bunt das Leben ist  
und führst mich auf neue Wege.  
Wie eine liebevolle Mutter kümmerst du dich um mich  
und sorgst für mein Glück.  
Du zeigst mir den richtigen Weg,  
damit wir uns nicht aus den Augen verlieren.  
Wenn es einmal schlimm kommen sollte,  
dann habe ich keine Angst:  
Als bekäme ich Flügel, so trägst du mich hindurch.  
Dicht bei mir bist du,  
an dir kann ich mich festhalten,  
stützen kann ich mich bei dir.  
Wie ein Kind im Taifun schlafen kann,  
so bekomme ich Ruhe,  
selbst wenn alles um mich her laut ist.  
Du streichelst mir über den Kopf  
und umgibst mich mit deiner Zärtlichkeit.  
Ich komme mir vor wie mit dir zusammen in einem Boot:  
Mein Leben hat ein klares Ziel,  
bis ich eines Tages ganz bei dir zu Hause bin.

## **Sonntagsevangelium Johannes 10,11-16**

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Lied: „Ich möcht‘, dass einer mit mir geht“ (CoSi 356)**

Ich möcht‘, dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten,  
ich möcht‘, dass einer mit mir geht.

Ich wart‘, dass einer mit mir geht,  
der auch Schweren zu mir steht,  
der in den dunklen Stunden mir verbunden.  
Ich wart‘, dass einer mit mir geht.

Es heißt, dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Es heißt, dass einer mit mir geht.

Sie nennen ihn den Herren Christ,  
der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.  
Ich möcht‘, dass er auch mit mir geht.

## **Predigt zum Wochenspruch aus Johannes 10:**

*„Ich bin der gute Hirte! Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“*

Liebe Gemeinde! „Ich möcht‘, dass einer mit mir geht!“

Manchmal wünsche ich mir das: einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe. - Vielleicht besonders in diesen Wochen der Corona-Krise.

Der Wochenspruch für diesen Sonntag lässt uns ein Versprechen Jesu hören. Da ist einer, der mit uns geht. Da ist einer, der vor uns her geht. Da ist einer, der uns durch Gefahren führt. Er sagt: „Ich bin der gute Hirte!“ Ob wir es nun besonders freundlich finden oder nicht, wir sind seine Schafe! Im Bild gesprochen ergibt sich das. Wir sind nicht dumme Schafe, wir sind nicht schwarze Schafe. Wir sind *SEINE* Herde. Viel wichtiger, als uns „Schafe“ zu nennen, ist es Jesus, uns zu versprechen: Ich kenne meine Herde. Ich kenne euch!

Weil wir einander bekannt sind, hören wir auf Jesu Stimme. Er spricht zu uns. Er spricht uns zu. Er will unser Leben. Hier zuallererst auf dieser Erde. Jeden Tag. Aber noch viel mehr: Er will uns ewiges Leben schenken. Schon jetzt. Niemand kann uns von *IHM* trennen.

Es ist gerade Freitag Abend. 18.00 Uhr. Die Glocke der Zionskirche ruft. Zum Gebet. Zum Innehalten. Zum Hinhören. Eigentlich ruft sie ja zum Gottesdienst. Samstag Abend schon um 18.00 Uhr. Und dann Sonntag Morgen. Fünf Minuten vor Gottesdienstbeginn. Aber zurzeit ruft sie in mir nur die Wehmut wach. Eigentlich sollten doch Gottesdienste sein. Es ist doch die österliche Freudenzeit. Aber wir dürfen nicht. Keine Gottesdienste. Keine Gemeinschaft. Kein gemeinsames Singen. Das macht mich traurig.

Ich höre mit der Glocke die Stimme Jesu: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Matth. 11,28) Mich erinnert dieses Wort aus dem Matthäus-Evangelium an den Sonntagspsalm: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. ... er erquicket meine Seele ...“ (Ps. 23)

Ich lasse *SEIN* Wort an mich heran. Ich lasse mich trösten. Ich gehöre zu seiner Herde - auch ohne Gottesdienste. Du gehörst zu seiner Herde - auch ohne gemeinsames Singen, ohne Zusammenkünfte, ohne das Abendmahl. Das alles kann uns nicht aus seiner Hand reißen. Er passt auf uns auf. Er sorgt dafür, dass wir leben. Er lässt uns leben. Und jeder neue Tag dieses Lebens führt uns weiter auf den Tag zu, an dem wir wieder Gottesdienst feiern werden. Da wird ein Hirte und eine Herde sein. - Ach was: Ein Hirte und eine Herde ist schon jetzt. Ist und bleibt.

Ihr Lieben, das wünsche ich euch und mir an diesem „Hirtensonntag“: Lasst uns - im Bild gesprochen - fröhlich Schafe sein. Denn wir sind seine Herde.

Auf seine Stimme hören wir - auch ohne Predigt und Gottesdienst. Mit ihm in enger Gemeinschaft verbunden sind und bleiben wir - auch ohne Gelegenheit zum Abendmahl.

Nein, das heißt nicht, dass das alles überflüssig ist. Auch das wünsche ich mir, dass aus dem gegenwärtigen Mangel eine Vorfreude auf gemeinsame Gottesdienste wächst. Gottesdienste mit Posaunenchor. Gottesdienste mit gemeinsamem Singen. Gottesdienste mit vielen Kindern. Gottesdienste auch wieder mit Abendmahl.

Eine ältere Frau aus unserer Gemeinde, eine der ganz Treuen, hat mir erzählt. „Als wir in Kriegszeiten keinen Zugang zu Gottesdiensten und zur Kirche hatten, da ist in mir eine Sehnsucht danach gewachsen. Und jetzt - wo wir jeden Sonntag Gottesdienst feiern - ist es mir einfach eine Selbstverständlichkeit, dass ich dabei bin. Ich bin so dankbar für das, was wir haben. Ob Predigtgottesdienst, Lektorengottesdienst oder Abendmahlsgottesdienst, ist ganz egal!“

Das ist ein paar Jahre her, dass sie mir das erzählte. Wie geht es ihr heute? Ich glaube, sie hört die Stimme ihres Hirten auch jetzt! Gleichzeitig wächst in ihr die Sehnsucht nach gelebter Gemeinschaft im Gottesdienst noch einmal von Neuem.

Das wünsche ich uns heute! Gerade weil wir wissen, dass da einer ist, der mit uns geht, wächst eine Sehnsucht danach, als Herde mal wieder in einem Stall zu stehen.

Bis es soweit ist, bewahre euch der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, im auferstandenen Jesus Christus, unserem Herrn und Hirten. Amen.

## **Gebet (auch zu singen nach CoSi 548)**

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe wir nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.  
In Sorge, im Schmerz - sei da, sei uns nahe, Gott!

Da wohnt ein Sehnen ...

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir.  
In Ohnmacht, in Furcht - sei da sei uns nahe, Gott

Da wohnt ein Sehnen ...

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod - sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen ...

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.  
Wir hoffen auf dich - sei da, sei uns nahe Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe wir nur du sie gibst.

Amen

## **Vaterunser:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führ uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Herr, wir bitten, komm und segne uns. Lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft. Amen.

## **Lied: Christ ist erstanden (ELKG 75)**

Christ ist erstanden von der Marter alle,  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen.  
Seit, dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.